

Große Anfrage zum Stand der Digitalisierung in Jena

Das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz – OZG) verpflichtet Bund und Länder bis Ende 2022, ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten.

Es zeigte sich früh im Verfahren, dass der Termin Ende 2022 aufgrund der Komplexität der Aufgabe für die Kommunen nicht zu halten ist. Insgesamt wurden knapp 600 gemäß OZG zu digitalisierende Verwaltungsleistungen (sogenannte OZG-Leistungen) identifiziert. Im sogenannten OZG-Umsetzungskatalog sind die OZG-Leistungen in 35 Lebens- und 17 Unternehmenslagen gebündelt und 14 übergeordneten Themenfeldern (zum Beispiel "Familie & Kind" und "Unternehmensführung & -entwicklung") zugeordnet.¹

Laut dem Bundesministerium des Innern und für Heimat soll der Erfolg der Digitalisierungsprogramme nicht nur daran gemessen werden, ob alle Verwaltungsleistungen online verfügbar sind, sondern vor allem daran, „wie hoch Akzeptanz und Nutzung bei Bürgern sowie Unternehmen sind“. Es soll hier ein Paradigmenwechsel stattfinden: Die Nutzerin und der Nutzer stehen im Mittelpunkt.

Die FDP-Fraktion möchte mit dieser großen Anfrage explizit nicht das Engagement der Verwaltung bei der Umsetzung des OZG in Frage stellen, sondern Auskunft darüber erbitten, wie und mit welchen Partnern man an der Umsetzung arbeitet.

Das OZG ist jedoch nur ein Teil des digitalen Auftritts der Stadt Jena. Des Weiteren gehören Webseiten wie www.jena.de, www.work-in-jena.de und www.visit-jena.de zum digitalen Aushängeschild unserer Stadt.

I. Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes

1. Wie viele Verwaltungsleistungen muss die Stadt Jena aufgrund des Onlinezugangsgesetzes online verfügbar machen?
2. Wie erfolgt die Erfassung von Prozessen innerhalb der Stadtverwaltung?
3. Wie erfolgt das Prozessmanagement innerhalb der Verwaltung bzw. welche Schritte sind geplant, um Prozesse systematisch zu erfassen und zu dokumentieren?

¹ Siehe <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/moderne-verwaltung/verwaltungsmodernisierung/onlinezugangsgesetz/onlinezugangsgesetz-node.html>.

4. Welche Aufgaben bei der Umsetzung des OZG wurden vom Freistaat auf die Stadt Jena durch den Freistaat konkret übertragen?
5. Aus welchen Gesetzen/Verordnungen leitet die Stadt Jena ihre Aufgaben bei der OZG-Umsetzung ab?
6. Zu welchen Aufgaben ist die Stadt Jena durch das OZG (oder entsprechende Ausführungsgesetze) konkret verpflichtet?
7. Gibt es Aufgaben bei der OZG-Umsetzung, die der Freistaat erfüllen muss, die für ein erfolgreiches Erfüllen der Aufgaben der Stadt Jena Voraussetzung sind?
8. Handelt es sich bei der Umsetzung des OZG aus Sicht der Stadt Jena um eine Pflichtaufgabe, übertragene Aufgabe oder eine freiwillige Leistung?
9. Mittel in welcher Höhe wurden der Stadt Jena vom Freistaat für die Umsetzung des OZG zur Verfügung gestellt? In welchem Verhältnis steht diese Summe zu der, die aus Sicht der Stadt benötigt würde?
10. Welche sind die Hauptansprechpartner auf Landesebene für die Stadt Jena im Kontext des OZG?
11. Welche Hilfestellungen stellt der Freistaat bereit und welche würden noch benötigt?
12. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der KIV GmbH? Wie viele Mitarbeiter der KIV stehen der Stadt kontinuierlich als Ansprechpartner zur Verfügung?
13. Für welche Aufgaben ist eine Zusammenarbeit mit der KIV notwendig?
14. Wie viele Projekte wurden bereits gemeinsam mit der KIV umgesetzt und wie viele laufen derzeit?
15. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit im Zweckverband KISA?
16. Für welche Aufgaben ist eine Zusammenarbeit mit dem Zweckverband KISA nötig?
17. An welchen überregionalen Verbänden oder Gremien ist die Stadt Jena beteiligt, deren Inhalt die OZG-Umsetzung sind (bspw. Digitallabore, AGs, etc.)?
18. Ist die Stadt Jena Teil eines Verprobungsprojektes für EfA-Leistungen? Falls ja, wie sind die Erfahrungen bisher?
19. Wie gestaltet sich die Anbindung der Stadt Jena an das Thüringer Service Konto?
20. Welche OZG-Leistungen bietet die Stadt Jena bereits produktiv an? Bitte den Reifegrad angeben.
21. Wie ist schätzungsweise das Verhältnis zwischen Onlineantragsstellern und Offline-Antragsstellern bei den Leistungen aus 20.?
22. Wie sind die Erfahrungen der Stadtverwaltung bei der Anbindung von ThAVAL?
23. Welche Hürden wurden bisher identifiziert bei der Anbindung von ThAVAL und dem Thüringer Service Konto?
24. Welche Hilfestellungen stellt der Freistaat Thüringen bei der Anbindung von ThAVAL bereit?
25. Wie viele Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind mit der Umsetzung des OZG betraut?
26. Wie gestaltet sich dazu der Umsetzungsprozess in Jena (welche Teams wurden gebildet, welche Partner wurden eingebunden)? Welche Aufgaben und Kompetenzen haben die genannten Teams und andere Beteiligte im Rahmen der OZG-Umsetzung?
27. Welche weiteren Schritte sind zu gehen?
28. Was sind die größten Herausforderungen bei Umsetzung des OZGs in Jena?

29. Welche Aufgaben kommen auf die Stadt Jena im Rahmen der geplanten Registermodernisierung zu?
30. Welche Partner benötigt die Stadt Jena bei der Umsetzung der Registermodernisierung?
31. Wurden im Rahmen der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen spezifische Gremien etabliert, die sich konsequent strategisch und operativ mit den wesentlichen Anforderungen befassen?
32. Wie stellt die Stadtverwaltung sicher, dass mit knappen Ressourcen sorgfältig umgegangen wird? Gibt es ein Steuerungsmodell?
33. Welche Steuerungsprozesse bestehen dazu a) im Regiebetrieb und b) in den internen Organisationseinheiten, die die Umsetzung der Digitalisierung verantworten?
34. Welche Rolle nimmt das Team Transformation bei der Umsetzung von E-Gov-Themen und im Speziellen bei der Umsetzung von OZG-leistungen ein?
35. Gibt es für die IT eine Prioritätensetzung zwischen Tiefe und Breite und wenn Ja wie sieht diese aus? Wo liegt der Fokus der städtischen Bemühungen IT-seitig?

II. Erfahrungen mit den städtischen Webseiten www.jena.de, www.work-in-jena.de und www.visit-jena.de

1. Welche Rückmeldungen gab es Seitens der Bürger seit der Umgestaltung der Webseite www.jena.de und welche Schlussfolgerung hat die Stadtverwaltung gezogen?
2. Wo sieht die Stadtverwaltung Verbesserungspotenzial bei der Webseite www.jena.de und welche Entwicklungsschritte sind geplant?
3. Welche Erfahrungen hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit dem Portal www.work-in-jena.de gemacht?
4. Wo wird Weiterentwicklungspotenzial gesehen und was ist dazu notwendig?
5. Wie fügt sich die Webseite www.visit-jena.de in die Marketing- und Tourismusstrategie der Stadt Jena ein?
6. Welche Personengruppen sollen durch die Webseite nach Jena gezogen werden und welche Erfahrungen hat die Stadt bisher gemacht?

III. Aufgaben des Regiebetriebs IT

1. Welche Personalstruktur mit welchen Aufgaben wird der neue Regiebetrieb haben?
2. Welchen Aufgaben sollen durch den neuen Regiebetrieb besser erfüllt werden als vorher?
3. Welche Ziele hat man sich gesteckt und welches Controlling führt man durch, um zu überprüfen, ob und zu welchem Grad man die Ziele erreicht hat?
4. Wie werden die weiteren Partner im Bereich Digitalisierung in die Arbeit des Regiebetriebs eingebunden?
5. Welche Aufgaben kommen auf die Fachabteilungen zu?

IV. Digitales Mindset und digitales Arbeiten

1. Welche Weiterbildungsmöglichkeiten im Kontext digitales Arbeiten gibt es für Mitarbeiter der Stadtverwaltung?
2. Welche Bedenken und Sorgen werden von den Mitarbeitern im Kontext digitales Arbeiten geäußert?
3. Welche Hoffnungen verbinden die Mitarbeiter mit einer voranschreitenden Digitalisierung der Arbeit?
4. Welche Möglichkeiten der digitalen Zusammenarbeit haben sich in der Stadtverwaltung als hilfreich erwiesen (z.B. Videokonferenzen, Homeoffice, Instant Messaging, Wiki, div. Collaboration Tools...)?
5. Welche (gesetzlichen) Rahmenbedingungen und Hürden gibt es bei der digitalen Arbeit in der Stadtverwaltung?
6. Welchen Digitalisierungsbedarf haben die Mitarbeiter der Stadtverwaltung bisher selbst identifiziert?
7. Wie werden Ideen der Mitarbeiter zur Digitalisierung und Vereinfachung der Arbeit in der Stadtverwaltung gesammelt?
8. Welche Methoden, die während der Corona-Pandemie als Notlösung eingesetzt wurden, sollen nun dauerhaft weitergeführt werden? (bspw. Übersenden von Unterlagen per E-Mail)?
9. Wie werden Bürger darauf hingewiesen, dass sie gewisse Leistungen auch online in Anspruch nehmen können bzw. wie wird versucht, den Anteil an Onlineantragsstellern zu erhöhen?

Wir möchten der Verwaltung im Voraus für die Beantwortung der Fragen danken. In Verbindung damit die Bitte, möglichst effizient und zeit-/kostensparend zu antworten. Es muss sich nicht stur an den Fragenkatalog gehalten werden.